Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben

**Band:** - (1953)

**Heft:** 13

**Register:** Allerlei von A-Z

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# ALLERLEI VON A-Z



BAUEN/WOHNEN/LEBEN

A hornholz ist blütenweiß und glatt, es Holz: Bearbeitungsarten für Möbel: normoiz ist blutenwein und glatt, es eignet sich ausgezeichnet zum Ver-arbeiten und Polieren, desgleichen zu naturbelassenen Tischplatten.

Emailwannen mit feinem, nicht krat-zendem Seifenmittel ausreiben und mit kaltem, besser heißem (nicht kochendem) Wasser nachspülen und kochendem) Wasser nachspülen und mit weichem Lappen glänzen. Nie scharfkantige Gefäße, wie Eimer usw., in Badewanne stellen, weil leicht Haarrisse entstehen. Wasch-becken ebenso behandeln.

Bilder: Oelbilder möglichst nur mit Bilder: Oelbilder möglichst nur mit weichem Tuch oder Leder abreiben, intensivere Behandlung dem Künst-ler überlassen. Bilderglas mit Wasser, dem etwas Spiritus oder Schlemm-kreide zugesetzt wird, abreiben und mit frischem Tuch, besser Hirschmit frischem Tuch leder, blank reiben.

Birkenholz: speziell in der Bieder-meierzeit viel im Möbelbau verwen-det, zeigt starke Flammungen und ergibt sehr schöne Möbel.

Birnenholz: hart, feinporig, schön gemasert, auch gut zu polieren.

Buchenholz: besonders hart, gutes Konstruktionsholz für Stühle und

Bücher verstauben in offenen Gestellen mehr als in Schränken. Mit ganz weicher Bürste entstauben oder mit Staubsauger vorsichtig den Staub aussaugen. Empfehlenswert sind Gestelle mit Rückwänden (Schutz gegen Feuchtigkeit und Staub).

Chintz, die abwaschbare, mannigfaltig bedruckte Art von Kaliko, ist stark appretiert, wird mit Wachsüberzug nochglänzend gemacht. Chintz findet vielfache Verwendung für Möbel-bezüge und Dekorationszwecke. Der glänzende, kräftige Baumwollstoff wird mit Vorliebe für Bettüberzüge, sowie Vorhänge in Privatwohnungen und modernen Gaststätten benützt.

Druckstoffe gibt es heute in reizvollen Farben und Mustern für Vorhänge und dergleichen. Beim Einkauf immer Behandlungsvorschrift erfragen, da äußerst verschieden und je nach

Eichenholz: vorzüglich und seit Jahrhunderten verwendet als Holz für be-sonders schwere und gewichtige Mö-bel mit festem Standort.

Eschenholz zeigt schöne Strukturen und ergibt vorzügliche Möbel, die besonders in der Biedermeierzeit be-

Fettflecken aus Möbelbezügen, Vorhängen usw. sind aus verschiedenen Stoffen mit einer Paste, die aus Waschbenzin und Magnesia gemischt wird, zu entfernen. Nach dem Trockenen mit sauberem Lappen nachwischen und besonders darauf achten, daß keine Ränder entstehen. Vorsicht: Benzin, Feuergefahr!

G leitnägel sind breitköpfige Nägel, die unter Stuhlbeinen befestigt werden, damit sie auf den breiten Köpfen gleiten und sich nicht allzusehr in Teppiche usw. eindrücken.

Gummifußboden aufwaschen und mit Spezialmittel vom Lieferanten Fußbodens pflegen.

die imatstil, echter und falscher, greift auf die Formen des volkstümlichen indulichen Profanbaues zurück. Ausgangspunkt war die ursprüngliche Heimatschtuzidee. Der Heimatstil suchte und sucht immer wieder Verbindung mit der Volkskunst. Echter Heimatstil fand und findet seinen Ausdruck in der Verwendung edeleinfacher Materialien und ihrer handwerklich vollkommenen Verarbeitung für unpoliertes, nur gewichstes und gebeiztes Holz, sowie für handgewobenes Leinen, für Wolle, handgeschmiedetes Metall, charaktervolle Keramik, Naturleder usw. Einen Höhepunkts erreichte er vor allem im ganzen Sektor der Innenarchitektur an der Landesausstellung 1939 in Zürich, Seitdem ist er «moderns geworden und findet, echt und falsch, Ausdruck in vielen Lokalen des Gastgewerbes, meistens als Symbolbeziehung für Nationales und Regionales. Heimatstil, echter und falscher, greift

die Tönung des Holzes bleibt je nach Art «natur» oder wird «gebeizt», dar-auf wird die Oberfläche ebenfalls je auf wird the Obstracts contains of mach Holzart «mattiert», «gewichst» «gesandelt», «poliert» oder «hochglanzpoliert».

Mattierte Möbel sind leichter zu pflegen als hochglanzpolierte; Wasser macht den mattierten nichts aus, wenn es nicht stundenlang darauf steht. Bei Anschaffung der Möbel möglichst im Fachgeschäft sofort Pflegeart erfragen. Mattierte, gewichste, gewachste Möbel mit sauberer Roßhaarbürste bürsten, polierte und hochglanzpolierte Möbel mit weichem Tuch oder Hirschleder abreiben. Nie Petroleum oder Bodenwichse verwenden! Möbelwichse oder Politur — wenn sie überhaupt verwendet wird — nur im Fachgeschäft kaufen. Weiße und hellackierte Möbel, ebenso Schleiflackmöbel, mit feuchtem Hirschleder reinigen, gut nachpolieren.

Indanthren-gefärbte Stoffe sind farbund lichtecht. Waschvorschrift des Lieferanten beachten.

Intarsien: zu schönen Formen zu-sammengesetzte Hölzer, die in die übrige Holzfläche eingelest werden.

acquardweberei (Bildweberei) dient der Herstellung von Dekorations-, Möbel- und wertvollen Kleiderstoffen. Der von J. M. Jacquard 1795 erfun-dene J-Webstuhl ermöglicht, mit einer Vielzahl von Schäften Stoffe mit den kompliziertesten Mustern zu weben.

astanienholz gleicht im Farbton dem Ahornholz, hat aber noch einen röt-lichen Schimmer und ist von wunder-barer eigenartiger Struktur. Es wird vielfach für die «Tessinermöbel» ver-

Kiefernholz siehe Nadelholz

Kirschenholz: schön getöntes, gelb-liches Möbelholz mit rötlichem Schimmer und mit herrlichen Maserungen.

Kokosläufer sind mit Seifenwasser zu reinigen. Damit abbürsten, gu zu reinigen. Damit abbürsten, gut spülen und im Schatten trocknen.

Korbmöbel mit weißer Kernseife ab-seifen, mit klarem Wasser nachspü-len und so schnell wie möglich in Zugluft trocknen lassen.

Lampenschirme aus neuartigen Kunst-Lampenschirme aus neuartigen Kunst-stoffen: Reinigungsart jeweils im Fachgeschäft erfragen, da die Stoffe zu verschiedenartig sind. Seidenlam-penschirme mit weißem Tuch abwi-schen, in lauwarmem Wasser schwen-ken und schnell trockenen (dasleuch-ten mit Seifenwasser abwaschen, mit sauberem Wasser nachspülen und eilbigen.

Lärchenholz hat schöne Maserung und wird oft natur verwendet. Lärchen-holz hat einen feinen Geruch.

Linoleum braucht Fett, daher von Zeit zu Zeit reinigen mit Terpentinöl. Nur dünn mit guter Bodenwichse wichsen und mit weichem Tuch glän-zen. Erst längs und dann quer. Nie mit Seife oder Soda waschen.

Matratzen ausbürsten, öfters sonnen, vorsichtig Staub sauger

Matten: schräg in Wanne stellen und viel Wasser darübergießen, bis die-ses klar wird, dann darin schwenken.

Nadelholz: Fichte, Kiefer, Tanne. Gelb-lichweiß bis rötlich. Gut zu beizen und zu lackieren. Ausgezeichnete Maserung, läßt sich gut sandeln, das heißt mit dem Sandstrahlgebläse wird das weiche Holz bis zur harten Maserung herausgezogen, dadurch erscheint diese reliefartig.

Nußbaumholz: schönes Möbelholz, oft mit bewundernswerter Maserung, besonders, wenn es natur belassen wird

0 ber: Ob Sie, ob er, siehe letzte Seite dieser Zeitschrift.

Parkett: Fußbodenbelag aus massiven furnierten Holzbrettchen auf Unterboden aus Holz oder Stein. Bekannt sind Fischgrat-, Riemen-, Würfel-, Tafel- und Kleinparkett. BW-Parkett der Bauwerk AG St. Margrethen (St. G.) wird aus Eiche, Buche, Esche und Ulme als modernes Kleinparkett hergestellt und ergibt auf Beton, Zement oder jeder anderen Unterlage fugenloses, raumschönes Parkett.

Panamarinde eignet sich vorzüglich anamarınde eignet sten votzugilen zum Reinigen von empfindlichen Stoffen und Teppichen. Die Rinde, auch als Panamaspäne bezeichnet, wird kalt angesetzt, bis vor das Ko-chen gebracht und durch ein Sieb gegossen. Dann wird so viel heißes Wasser zugesetzt, bis die Flüssigkeit bendtenem wird handwarm wird.

Pflaumenholz: selten benutztes Möbelholz, nur für elegante kleinere Stücke und für Intarsien.

Plättliwände mit handwarmem Was-Plättliwände mit handwarmem Wasser, dem ein gutes Seifenmittel zugesetzt wird, abreiben, mit klarem Wasser nachspülen und mit sauberem Lappen glänzen. Plattenwände mit weißen Fugen mit Wasser reinigen, dem Schlemmkreide zugesetzt ist. Kreide trocknen lassen und glänzen.

Quarzlampen sind heute viel verbreitet. Quarz ist ein sehr hartes, sprödes Mineral, mit der chemischen Formel Si O2, das sich auch als Geröll, Sandund Felsmassen findet und in besonund Feismassen indet und in beson-derer Art als Bergkristall, Rauch-quarz, Jaspis, Chalzedon, Achat, Opal, Feuerstein usw. bezeichnet wird. Durch Schmelzen im elektrischen Durch Ofen erhält man Quarzglas, das ge gen Temperaturwechsel unempfind-lich, chemisch widerstandsfähig und durchlässig ist für ultraviolette Strahlen. Die Quarzlampe ist ein Be-Strahlen. Die Quarzlampe ist ein Bestrahlungsgerit mit einem Rohr aus Quarzglas, in dem durch den hineingeschickten elektrischen Strom eine geringe Menge Quecksibler verdampft und ultraviolette Strahlen aussendet. Ein Beispiel einer solchen Quarzlampe ist die sogenannte künstliche Höhensonne, die für die Heilung kleiner Krankheiten und für die Schönheitspflege empfohlen wird.

Rosenholz: Unter diesem Namen versteht man verschiedene Holzarten aus den tropischen Ländern. Diese Holz-arten kommen in kleinen Mengen vor, haben eine sehr schöne Struktur, sind rosenfarbig oder haben einen rosen-ähnlichen Geruch. Das echte Rosen-holz stammt aus Brasilien. Es ist noiz stammt aus Brasinen. Es ist gelblich-hellrosa mit abwechselnd schmalen bis breiten und rosa bis karminroten Streifen. Dieses Holz ist sehr hart und spröde. Von sehr sehöner Struktur, glänzend und ge-ruchlos. Es wird als schönstes und ruchios. Es wird als schonstes und teuerstes Luxusholz bezeichnet und findet für Drechslerarbeiten, Bilder-rahmen, Einlagearbeiten und kleine Luxusmöbel Verwendung. Achnliche Verwendung finden Kevazingo, Bubin-ga, Palisander und Padouk

Westafrikanisches Rosenholz Bubin-Westafrikanisches Rosenholz, Bubinga genannt, ist sehr hart, sehr dicht, läßt sich sehr schön polieren. Kevazingo, westafrikanisches Rosenholz, ist sehr hart, schwer, dicht, duerhaft. Ostindisches Palisander — indisches Rosenholz — ist dicht, hart, zäh, dauerhaft, gut zu polieren. Padouk — Burma-Rosenholz — ist fein, hart, dicht, leicht zu bearbeiten, politurfähig, angenehm zederartiger Geruch, meist bunt gemasert.

S chränke innen feucht auswaschen, bei Innenpolituren jedoch nur wenig angefeuchtetes oder sogar trockenes Hirschleder benutzen.

Spiegel: zum Reinigen wird dem Wasser entweder Schlemmkreide oder ein Schuß Spiritus zugesetzt. Mit Leinenlappen oder Hirschleder

Staubwischen: nicht wedeln und aufwirbeln! Mit weichem Tuch, weicher Haarbürste oder mit leicht feuchtem Hirschleder «abstauben».

Tannenholz siehe Nadelholz.

Tapeten: Reinigungsart beim Einrapeten: Reinigungsart beim Einkauf erfragen, da unterschiedliche Grundstoffe und Herstellungsarten. Leimfarben- und Plastiktapeten vorsichtig mit weißem Tuch abreiben. abwaschbare Tapeten sind mit wenig feuchtem Tuch abzureiben. Das Abreiben mit Weißbrot ist ein bekann-tes älteres Mittel. Es gibt auch spe-zielle Reinigungsmittel für Tapeten.

Teppiche: beim Einkauf Pflegeart erfragen, da es sehr verschiedene Herstellungsarten gibt. Empfindliche Teppiche nur nach besonderer Vorschrift behandeln. Weniger empfindliche Teppiche mit Sauerkraut oder mit Blättern von aufgebrühtem Tee strichweise abreiben, mit sauberem Lappen nachreiben. Teppiche, auch echte, im Schnee klopfen. Ein gutes Reinigungsmittel ist auch das Abreiben mit Panamarinde, Flickenmitteln oder Panamarinde, Flickenmitteln oder Panamarinde gewaschen werden. Kerzen- und Stearinflecke mit Löschpapier bedecken und heiß bürgeln. Teppiche: beim Einkauf Pflegeart er-

Terrazzofußboden: aufwaschen warmem Wasser, dem ein gutes Sei-fenmittel zugesetzt ist. Leichtes Wichsen gibt dem Boden Glanz.

Ulmenholz, auch Rüster genannt, wird Imenholz, auch Kuster genannt, wird in jüngster Zeit besonders im Möbel-und Innenausbau von Läden und Gaststätten verwendet. Das ziemlich harte, zähe, biegsame und elastische Holz ist ringporig, hat einen ziemlich breiten geiblich-weißen Splint und hellbraunen Kern.

Vorhänge: bei Anschaffung aus neuartigen Stoffen unbedingt Waschvor-

schriften erfragen. Nie kochen, am besten über Nacht in lauwarmem Wasser, dem ein gutes Waschmittel zugesetzt ist, weichen lassen. In lauem Seifenwasser ausdrücken, nicht reiben. Gut nachspülen.

Wechselrahmen dienen in modernen Wohnräumen für das gediegene Auf-hängen von «Arta»-Bildern und zeitgenössischen Drucken und Photogra-phien. Sie erleichtern die saubere und einfache Wandgestaltung in alten und

A-Haken zum Aufhängen von Bildern; sie bestehen aus dünnen Stahlstiften mit Haken. X-Haken tragen die schwersten Bilder, beschädigen we-der Wandputz noch Anstrich oder Tapeten. Große Gemälde allerdings verlangen Wandhaken.

Yale-Schloß, Zylinderschloß mit flach gestanzten Sicherheitsschlüsseln.

Zentralheizungen haben Vor- und Nachteile; die Radiatoren soll man nicht verstauben lassen, sondern sie von Zeit zu Zeit mit einem feuchten Schwamm oder Tuch zugunsten der Raumluftreinigen. Deckenstrahlungs-heizungen sind in jeder Beziehung am rationellsten.

### Lebensnotwendige Vitamine

Mit Eiweiß führen wir unserem Körper Baustoffe zu, mit Fetten und Kohlehydraten heizen wir ihn und ge-ben ihm die Kraft zur Arbeit.

Doch wäre das vergebens, wenn in unserer Nahrung die lebensnotwendi-gen Vitamine fehlen würden. Obwohl der Tagesbedarf an diesen Wirkstoffen sehr gering ist gering ist — er bewegt sich zwi-einigen Millionstel bis Tausendstel Gramm, einem Stäubchen, das mit freiem Auge oft überhaupt nicht mehr zu erkennen ist — kommt es zu schwezu erkennen ist — kommt es zu sch ren gesundheitlichen Störungen, w diese winzigen Wirkstoffmengen unserer Nahrung fehlen.

unserer Nahrung fehlen.
Vitaminfreie Nahrung trifft man
heute nur noch in Ländern, wo sich ein
Teil der Bevölkerung ausschließlich
von Reis oder Mais ernährt.
Bei unserer «normalen» allgemeinen
Ernährungsweise daheim und in Gaststätten kann es aber leicht geschehen,
daß wir zu wenig von diesen Lebensspendern mit unserer Nahrung zu uns
nehmen. Wir sind dann nicht krank,
wir sind aber auch nicht im Vollbesitz
unserer Gesundheit.
Die Wissenschaft hat die Vitamine
nit Buchstaben bezeichnet.
Das Vitsun A sehütst nus von den

mit Buchstaben bezeichnet.

Das Vitamin A schützt uns vor der Nachtblindheit. Fehlt es vollständig, tritt Hornhauttrübung und Erblindung ein. Das Vitamin A ist in den Seefischen, in der Leber, in der Sommerbutter und im Eigelb enthalten. Das Carotin, eine Vorstufe des Vitamin A, das der Körper leicht in Vitamin A umwandelt, befindet sich vor allem in den Karotten, aber auch in allen grünen Blättern. Da das Carotin fettlösilch ist, empfiehlt es sich, grünen Salat stets mit Oel zu bereiten.

Von den B-Vitaminen kennen schon eine ganze Reihe; man spricht deshalb bereits von einem Vitamin-B-Komplex.

Das B1, auch Aneurin oder Thiamin Das B 1, auch Aneurin oder Thiamin genannt, schützt uns vor der Beri-Beri, das B 2, das Lactoflavin, ist der Wirkstoff gegen die Pellagra, Symptome des B-Mangels zeigen sich häufig als schmerzhafte Hautrisse an den Mundwinkeln. Das Niacin gehört in diese Gruppe, und das Vitamin B 6 reguliert den Gewebestoffwechsel, die Pantothensting Starte des Howeschleiner den Gewebestoffwechsel. die Pantothen-säure fördert das Haarwachstum und verhindert das Ergrauen. Das Vitamin B 12 sorgt für die reibungslose Bildung unserer roten Blutkörperchen. Fehlt es, so kommt es zu der perniziösen Anä-nie, zu der gegfährlichen Blutarmuts-Mit Hilfe der Lebertherapie, noch bes-ser aber mit B 12-Injektionen kann sie heute in den meisten Fällen geheilt werden.

Wahrscheinlich kennen wir noch Wahrscheinlich kennen wir noch micht alle Vitamine dieser Gruppe, die Reihe dürfte sich im Laufe der Jahre noch vermehren. Alle B-Vitamine sim dasserlöslich, in der Leber, in den Nieren, vor allem aber in der Hefe sind sie am konzentriertesten enthalten, doch auch Vollkornbrot enthält sie reichlich.

Der Wert der Berhefe

Getrocknete Bierhefe ist reicher an Vitamin B als Bäckerhefe. Gemüse, gebundene bundene Suppen und Saucen sollten stets mit Hefe bereichert werden, denn sie ist wirklich ein «Wundernährmittel». Zwei Gramm Trockenhefe oder ein Dekagramm Bäckerhefe, die man aber vor dem Genuß kurz aufkochen sollte um Blähungen zu vermeiden, sollten in unseren täglichen Ernährungsplan ein-

Vitamin C, die Ascorbinsäure, schützt Vitamin C, die Ascorbinsäure, schützt uns vor Skorbut, die ehemals so ge-fürchtete Krankheit der Seefahrer. Die «Pest des Meeres» nannte man sie. Bei ungenügender Vitamin-C-Versorgung steigt die Anfälligkeit für Infektions-krankheiten.

Reichlich Vitamin C ist in grüner Keichich Vitamin C ist in gruner Petersilie, in schwarzen Johannisbeeren, in allen grünen Salaten und Gemüsen, in der Kartoffel, im Obst und in den Südfrüchten. Hagebutten enthalten zehnmal soviel Vitamin C als Zitronen und Orangen. Eine Tasse Hagenbuttentee zum Früstfück, eine kleine Portion orfiner Selst von dem Essen deckt un. tee zum Frustuck, eine Kleine Portion grüner Salat vor dem Essen deckt un-seren Vitamin-C-Bedarf. Reiben Sie eine Karotte, einen Apfel und mischen Sie etwas Honig darunter, es ergibt eine ausgezeichnete Vorspeise, mit et-was Milch oder Rahm ein gesundes Nachtessen zum Schlankwerden.

Das Vitamin D kann der Körper urch Sonnenbestrahlung des in der Haut befindlichen Ergosterins selbst bilden. Deshalb legt man Kinder nackt an die Sonne. Reichlich ist es im Leber-tran, im Hering, in Sardinen, aber auch in der Leber. Trotz der schweren Kriegs- und Nachkriegsjahre gibt es praktisch keine Rachitis mehr. Das ist ein Erfolg des Vitamin D.

## Fruchtbarkeits-Vitamin

Fruchtbarkeits-Vitamin Fehlt das Vitamin E, so betrachten wir das andere Geschlecht mit äußerster Gleichgütügkeit. Es ist das Fruchtbarkeitsvitamin und dient der normalen Fortpflanzung. In den Weizenkeimen ist es am konzentriertesten, aber auch in den grünen Gemüsen ist es enthalten. Vollkornbrot enthält es in biologischen Mengen.

Das Vitamin K fördert die Blutgerinnung, fehlt es, verblutet man an eine kleinen Wunde. Es ist in den grüne

Gemüsen enthalten. Reichlich Rohkost, einmal wöchentlich etwas Leber, einmal Fisch, womös lich täglich etwas Hefe, so decken wir leicht unseren Vitaminbedarf.